

## Schweinswal – *Phocoena phocoena*

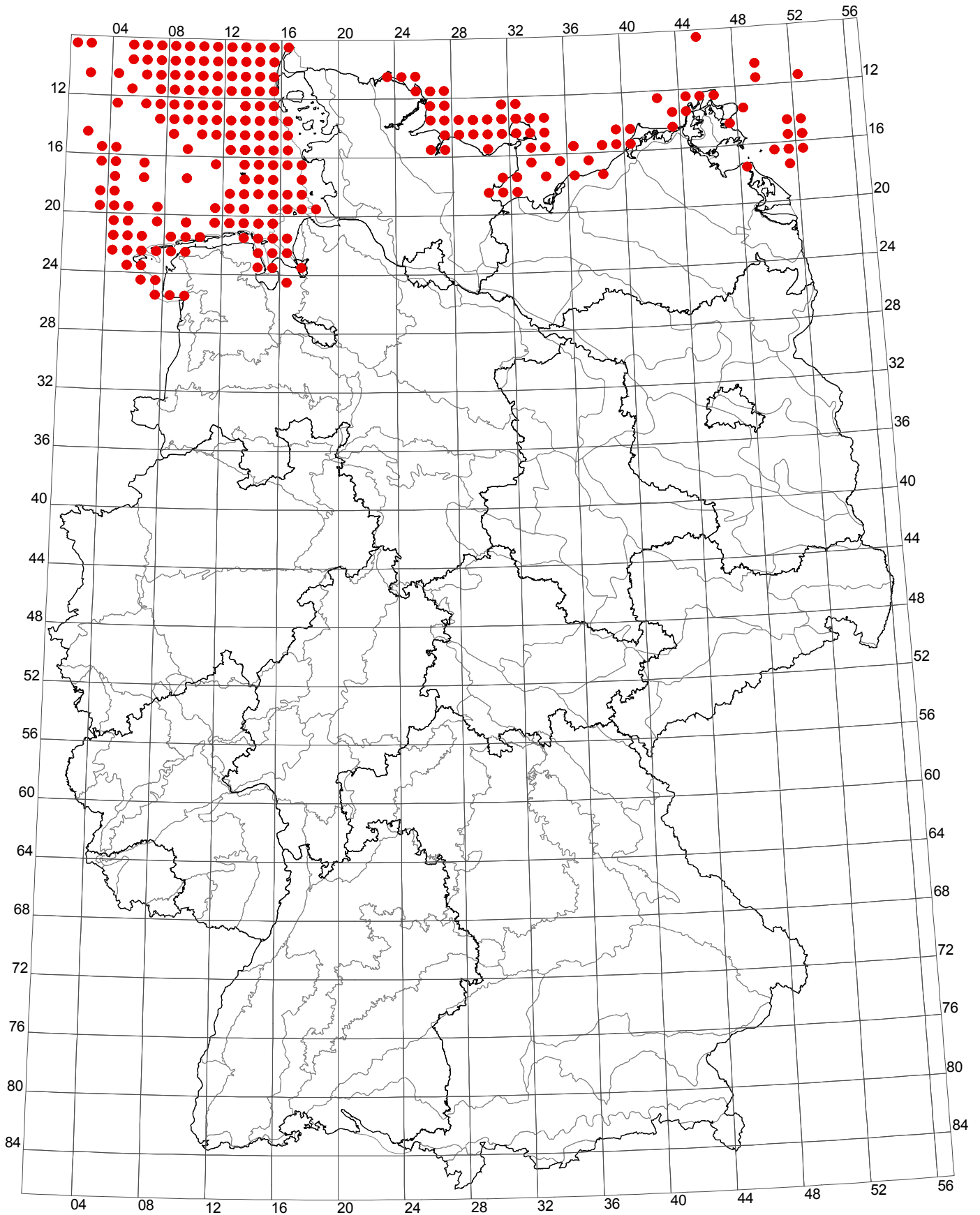
### Verbreitung des Schweinswals inklusive Hinweise auf Schwerpunktorkommen

Der Schweinswal ist weit verbreitet in den gemäßigten und subpolaren Bereichen des Nordpazifiks und des Nordatlantiks bis hinein in die Ostsee. Außerdem gibt es ein isoliertes Vorkommen einer eigenständigen Unterart im Schwarzen Meer; im Mittelmeer kommt die Art jedoch nicht vor. Meistens werden Schweinswale in flacheren Gebieten beobachtet, zu denen auch die gesamte Nordsee zählt, doch durchwandern die Tiere gelegentlich auch ozeanische Tiefwassergebiete. Im Nordostatlantik erstreckt sich das regelmäßige Verbreitungsgebiet von Nordnorwegen (gelegentlich auch Spitzbergen), Island und Südgrönland bis nach Mauretanien und Senegal. In Europa gehören die atlantischen Küsten Norwegens, Großbritanniens, Irlands, der Bretagne und Galiziens sowie die gesamte Nordsee nebst Skagerrak, Kattegat und die westliche Ostsee zu den Hauptverbreitungsgebieten dieser Art (Read 1999, Jefferson et al. 2008, Bjørge & Tolley 2009).

Das Kattegat und die Beltsee zwischen Dänemark und Schweden weisen besonders hohe Bestandsdichten mit Verbreitungsschwerpunkten auf (Sveegaard et al. 2011), die jedoch gen Osten in der zentralen Ostsee bis nach Danzig und Gotland stark abnehmen. Die zentrale Ostsee beherbergt einen genetisch eigenständigen Bestand, der als vom Aussterben bedroht gilt (Hammond et al. 2008). In der Nordsee scheint zwischen zwei nordwesteuropäischen Zählprogrammen 1994 und 2005 eine Umlagerung der Bestände von den ostschottischen Gewässern nach Süden (u.a. in die Deutsche Bucht) stattgefunden zu haben. Die Anzahlen niederländischer Strandfunde nehmen bereits seit 1985 zu und weisen seit 1997 einen exponentiellen Anstieg auf, für den allerdings verschiedene Ursachen diskutiert werden (Camphuysen et al. 2006).

## Schweinswal (*Phocoena phocoena*)

### Verbreitung der Art in Deutschland



Nachweise ab 1990, Stand: 2006

Fachliche Grundlagen: LANIS-Bund, Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturräumliche Gliederung nach Meynen/Schmidthüsen (1990)  
Topographische Grundlage: VG 1000 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie ([www.bkg.bund.de](http://www.bkg.bund.de))